Weinakademiker Diplomarbeit

Modul 5

Name: Denes Paal

Nr.220069

Zusammenfassung

**Vergleich politischer, geografischer und
soziokultureller Einflüsse zwischen
österreichischem und ungarischem Weinbau der
West Pannonischen Weinbauregionen.
(Pannonhalma, Sopron, Somló)**

Motivation

Seit sehr langer Zeit bin ich schon mit dem Weinbau persönlich verbunden. Schon in während meiner Kindheit in Siebenbürgen (mit Weinregion Târnave) habe ich meinen Vater dabei beobachtet, wie er in Garage Wein produzierte. Was mir schon damals auffiel war, wie behutsam er mit dem Most und Wein umging. Obwohl meine Mutter oft nicht sehr glücklich darüber war, dass viele seiner Freunde uns besucht haben, wurde er für seinen Wein gelobt und sie machten Scherze, dass er seine Karriere verfehlt hätte.

Durch diese frühe Erfahrung beeinflusst habe ich während meines Studiums in Moldau (Iasi, Weinregion Cotnari) die ersten Versuche gestartet, meinen eigenen Wein herzustellen.

Nach meiner Übersiedlung nach Österreich Anfang der 90-er Jahre habe ich sehr schnell die Weine der niederösterreichischen Thermenregion und des Burgenlandes kennengelernt, was mein Interesse, selbst Winzer zu werden verstärkt hat.

Mitte 90-er Jahre habe ich neben Győr in der Nähe von Pannonhalma/Felpéc einen kleinen Weingarten gekauft (ca. 0,5 ha) und seitdem begeistert mich die Geschichte des Weinbaus dieser Region. Es begann damit, nachzulesen wie in dieser Region der Weinbau sich entwickeln hat, wobei ich erste Beschreibungen über intensive **Kooperationen mit Klosterneuburg** entdeckt habe.

Im weiteren Verlauf beobachtete ich, wie sich die Bodenstruktur und die klimatischen Verhältnisse entwickeln, welche Sorten Tradition haben und welche neuen Sorten gut in die Region passen würden. Bezüglich Techniken habe ich sehr traditionell mit der alten kleinbäuerlichen ungarischen Art begonnen, mir ist jedoch schnell aufgefallen, dass mein Wein nicht die von mir angestrebte Qualität hatte. Mein Sohn als fundierter Genießer war und ist mein größter Kritiker und er hat mich oft auf **Verkostungen ins Burgenland, in Wien und Niederösterreich** mit eingeladen, um mir Qualitätsweine und moderne Kellerwirtschaft zu zeigen.

Unter Anderem habe ich den **historischen Esterházy Keller besichtigt**, was eines der Ereignisse war, die mich zu Nachforschungen angeregt haben. Besonders interessiert hat mich, wie die Kellerei in der West-pannonischen Region sich über die Jahrhunderte entwickelt hat. Bei meiner Recherche fand ich Synergien zwischen der österreichischen und der ungarischen Weinbaukultur, insbesondere in Sopron.

Darauffolgend habe ich mit der Unterstützung von Andauer Scheibelhofer meinen Weingarten und Keller modernisiert und stark auf Qualität fokussiert.

Mit verstärkter Motivation habe ich intensiv an Weintouren und Verkostungen in der Wachau, im Weinviertel und in der Südsteiermark teilgenommen, dazwischen auch in ungarischen Regionen wie Somló, Sopron, Eger und Villány. Oft zog ich im Gespräch mit meinem Sohn Parallelen gezogen und dokumentierte meine Eindrücke.

Der Höhepunkt meiner Faszination mit der Weinkultur, meines Strebens nach Professionalität und meiner Neugier zu erfahren, wie die Weinwelt und insbesondere die Österreichisch-Ungarische Weinkultur sich entwickelt hat, war mein Studium an der Weinakademie.

Bei jeder Verkostung oder Veranstaltung, bei jeder Ernte und bei jedem Kellergespräch erlebe ich großartige länderübergreifende Emotionen, Gedanken und Erinnerungen. Ich frage mich, wie unsere Vorfahren Wein herstellten und wie hat mein Vater das gemacht? Wie ist es heute? Obwohl ich nicht mehr ganz jung bin, fühle ich mich durch diese Erfahrung und mein Studium bereichert – das ist meine größte Motivation.

Zielsetzung

Es fiel daher nicht schwer, den Grundgedanken weiterzuführen und als Ziel für meine Diplomarbeit zu definieren. Vorrangig für die Arbeit war, herauszufinden wie in Transdanubia bzw. der Westpannonischen Region Österreich und Ungarn sich gegenseitig bezüglich Weinbau und Weinkultur beeinflusst haben, da die Länder Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte teilen. Die Fragestellung fokussierte sich für mich darauf, wo Unterschiede und wo Gemeinsamkeiten bestehen und wie sich geo-politische Ereignisse, Naturkatastrophen oder Klimaeinflüsse auf die Regionen ausgewirkt haben.

Methodik/Inhalt

Begonnen habe ich die Analyse mit dem Aufbau eines Gerüsts und intensiver Recherche in die historischen Anfänge, gefolgt von der Zeit der Habsburger Monarchie bis zu den Weltkriegen, der Nachkriegszeit und der Moderne. Meine Recherche ergab Gemeinsamkeiten aber auch gravierende Unterschiede.

Im weiteren Verlauf habe ich Vergleiche zum Klima und den Bodenstrukturen der betreffenden Regionen in der Literatur untersucht und Ähnlichkeiten herausgehoben, wie beispielsweise die kleine Eiszeit.

Der nächste Schritt bestand aus dem Ziehen von Parallelen zwischen Österreich und Ungarn in den Bereichen Weinbau-Technik, Sorten, Stiele und Weinwirtschaft (Handel).

Die wesentlichen Einflussfaktoren, die sich in der Literatur abzeichneten, habe ich auf politischer, klimatischer und gesellschaftlicher Ebene zusammengefasst, wodurch sich ein Vergleich zwischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden ergab.

Die Beantwortung meiner Fragestellung konnte ich durch die Analyse und Verfassung der vorliegenden Arbeit abdecken. Besonders auffällig war für mich, dass geopolitische Entwicklungen den größten Einfluss auf den Weinbau hatten, mit tiefgreifenden und langanhaltenden Folgen.

Naturkatastrophen, so zerstörerisch sie auch waren, führten oft zu qualitativen und strukturellen Erneuerungen in beiden Ländern.

Ebenfalls interessant als Ergebnis der Analyse war, dass sich traditionelle Sorten in Österreich und Ungarn schon im 16. – 17. Jahrhundert etabliert haben und dazu die „Hilfe“ der Natur in Form der kleinen Eiszeit brauchten.

Der gesellschaftliche Aspekt lag mir besonders am Herzen und war ein wichtiger Fokus meiner Arbeit. Obwohl Wein weltweit Menschen zusammenbringt und verbindet, ist die Heurigenkultur Österreichs einzigartig.

Fazit

Ich bin fest entschlossen, durch die Erfahrungen meines Studiums, der Diplomarbeit und meiner persönlichen Begeisterung für Weinbau eine solche Entwicklung auch in Ungarn, in speziell in der Region Pannónia/Fepléc, Kájárpéc zu fördern und zu unterstützen. Mit Winzergesprächen in Borházak und Borozók möchte ich zukünftig das Heurigenprinzip bekannter machen. Für dementsprechende Vorträge und Verkostungen besteht meiner Ansicht nach auf jeden Fall Bedarf und Interesse, insbesondere bei der jüngeren Generation ungarischer Weinbauern.